

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Probenchrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Gamelnnummer 25 241.
Für die Redaktion: 20011.

Bezugs-Gebühr bei ständiger Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 1050,—
Einzelnnummer M. 50,—, Sonntagsausgabe M. 70,—.
Anzeigen-Preis: Die typographische Zeile M. 100,—, außerhalb Sachsens M. 125,—, Familien-
anzeigen und Gelegenheitsanzeigen unter Weglassung des ersten Abzuges M. 4,—,
Vorzugsplätze ausserhalb des Landes M. 150,—, Zusätzliche Anzeigen gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:
Martenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Neumann in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Wiedruck nur mit schriftlicher Genehmigung der „Dresdner Nachrichten“ zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Privat-Bank
 Fernspr. 22205, 22330, 22866
 a. G. m. b. H.
 Dresden-A., Grunauer Straße
 Fernspr. 22205, 22330, 22866
 Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
 Kapital und Haf. summe 150 Millionen Mark

Koffer
 Entferlein
 Waisenhausstraße 23

KONDITIONE I UND CAFÉ
 Strehleiner UHLICH 2 Min. vom
 3 Straße 3 Hauptbhf.
 Hervorragendes Konditorei-Büfett

Bochum von den Franzosen besetzt!

Abriegelung des ganzen Industriegebietes. — Blutvergießen in Bochum. — Auch gegen Barzahlung keine Kohle für Frankreich.
Die halb-tägige Protestruhe. — Memel von den Litauern besetzt.

Die Besetzung der öffentlichen Gebäude Bochums.

Essen, 15. Jan. Heute Mittag ist Bochum von den Franzosen besetzt worden. Nachdem um 11 1/2 Uhr der Bahnhof durch eine mit der Eisenbahn von anwärts angelaufene Abteilung besetzt worden war, erfolgte um 12 Uhr der Einzug weiterer Truppen. Das Rathaus, Post- und Telegraphenamt wurden besetzt. (W. T. V.)

Essen, 15. Jan. Die Vormarschabteilungen der Franzosen werden nunmehr rasch durchgeführt. Durch das ganze Industriegebiet und bis an die Tore Dortmunds sind im Laufe des heutigen Tages die französischen Kolonnen vorgerückt. Die Oberbürgermeister der besetzten Ortschaften sind sämtlich den fremden Eindringlingen mit ruhiger Würde entgegengetreten. Sie haben den schärfsten Protest gegen die widerrechtliche Besetzung eingelegt. In Bochum soll nach Ankündigung des französischen Generals ein Regiment untergebracht werden. Bestimmt als besetzt werden bisher von Ortschaften Langendreer, Witten, Serne, Recklinghausen und Wetter a. d. Ruhr gemeldet. Es verlautet, daß die Grenzlinie des neu besetzten Gebietes zwischen Eilen und Schwerte verlaufen wird. Damit würde das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet von französischen Truppen umschlossen sein.

Quartiermacher in Dortmund.

Dortmund, 15. Jan. Im Stadtteil Dort sind zwei französische Offiziere, zwei Unteroffiziere und zwei Mann eingetroffen. Der Ort Mengede, 10 Kilometer von Dortmund entfernt, ist von einer starken Abteilung Franzosen besetzt worden, ebenso Warten.

Der französische „Kriegsbericht“.

Paris, 15. Jan. Das Kriegsministerium veröffentlicht über die militärische Lage im Ruhrgebiet folgenden Bericht: Die französischen Truppen im Ruhrgebiet und in Düsseldorf setzen die Durchführung des vorliegenden Planes fort und sind heute vormittag in allgemeiner Richtung auf Bochum vorgerückt. Heute Abend werden sie sich auf der Linie Werden, Dattlingen, Serne, Heirichsbura, Recklinghausen, Bottrop befinden und links in Richtung mit der belgischen Abteilung stehen. In dieser kommandiert General Gouras, im Norden General Caron. (W. T. V.)

Italien nicht in der Räuber-Gesellschaft?

Rom, 15. Jan. Wie hier verlautet, ist bisher noch kein italienischer Ingenieur oder irgend ein anderer Beamter im Auftrage der Regierung von Italien nach dem Ruhrgebiet abgereist.

Französische Schüsse in eine demonstrierende Menge.

Bochum, 15. Jan. Heute Abend fanden hier große politische Kundgebungen statt. Eine vieltausendköpfige Menge zog vor das Rathaus, wo der französische General vorläufig untergebracht ist, und stimmte das Deutschland-Lied und andere patriotische Lieder an mit Schreien auf die deutsche Republik. Dann veranfaltete die Menge einen Umzug durch die Straßen der Stadt. Eine Abteilung kommunistischer Jugend brachte in einer Gegenkundgebung Schreie auf die dritte Internationale und auf die kommunistische Jugend Frankreichs aus. Die Schupo hatte keinen Einfluß auf die Menge. Gegen 8 Uhr kam es am Bahnhof zu einem Zusammenstoß mit französischem Militär. Das Militär schloß scharf, löste einen Mann und verletzte mehrere. (W. T. V.)

Zwischenfälle in Buer.

Essen, 15. Jan. Im neu besetzten Buer wurde, wie von französischer Seite der deutschen Polizei mitgeteilt wurde, auf französische Truppen quartiere mit Steinen geworfen, so daß den Truppen für den Wiederholungsfall bereits Waffengebrauch anbefohlen worden ist. Außerdem verlangt der französische Befehlshaber die Retrazung des Polizeidirektors von Buer. (W. T. V.)

Ein würdige Demonstration in Essen.

Essen, 15. Jan. Heute vormittag zog nach Ablauf der halb-tägigen Trauerfeier eine größere Menschenmenge vor das Hotel Kaiserhof, das von der Besatzungsbehörde requiriert ist, und stimmte dort das Deutschland-Lied und andere patriotische Lieder an. Es ereigneten sich keinerlei Zwischenfälle. Die Besatzungsbehörde stellt jetzt an die deutsche Polizei das Ansuchen, die Täter dieser Demonstration ausfindig zu machen und zu verhaften. (!) (W. T. V.)

Das Haupthindernis der österreichischen Sanierung.

Wien, 12. Januar.
Von unserem Wiener Mitarbeiter.

In den nächsten Tagen wird in Oesterreich eine politische Sache viel Staub aufwirbeln: Die Waffendiebstähle aus dem Wiener Arsenal. Diese Diebstähle bilden eine schwere Belastung für die Sozialdemokratische Partei Oesterreichs und speziell für das Zentrum der gemeinwirtschaftlichen Anhalten. Man denke: Seit Jahr und Tag tobt ein beständiger Kampf um den Begriff der Gemeinwirtschaft, der in Deutschland längst erledigt ist. In Oesterreich aber hat sich der schleichende Volkswirtschafts Niedergang bisher nicht behauptet und dank der kompromißfreundlichen Haltung der bürgerlichen Koalitionsregierung sogar die staatliche Finanzverwaltung sich dienlich gemacht. Zunächst erst wurden für die Unterstützung der gemeinwirtschaftlichen Betriebe 70 Milliarden Kronen bewilligt, ein Betrag, der seit Einstellung der Notenpresse nicht so leicht aufzubringen war. Nun stellt sich heraus, daß mit Wissen der wirtschaftlichen Leitung des Arsenals über 3000 dortselbst erzeugte, erstklassige Revolver weggebracht und zur Aufrüstung der Arbeiterwehren in Wien und in Tirol verwendet wurden. Die Sache kam auf; zunächst versuchte man die Affäre durch ein Parteienkompromiß zu vertuschen, zumal die bürgerlichen Wähler es nur schwer verstanden hätten, wie es man einem Betrieb 70 Milliarden Steuererlöse bewilligt, daß daraus Revolver angeschafft werden, die sich gegen die Bürger selbst kehren. Die ganze Sache ist um so aktueller, als gerade jetzt die Sozialdemokraten eifrig bestrebt sind, ihre bisherigen Übergriffe auf dem Gebiete der Sozialisierung durch die Schaffung eines Bundesamtes für gemeinwirtschaftliche Anhalten gesetzlich zu verankern. Wenn trotz der Arsenaler Revolvergeschichte die bürgerlichen Parteien hier auch nachgeben, dann araben sie sich selbst das Grab.

Überhaupt ist nicht zu verkennen, daß die ganze wirtschaftliche Geschehnisse in Oesterreich seit 1918 von einem starken bolschewistischen Grundton beherrscht ist, gleichgültig, ob die Sozialdemokraten in der Regierung sitzen oder nicht. Für die jetzt in Paris angenommene Sanierungsaktion ist dies natürlich sehr bedenklich. Auf allen Gebieten, in der Grund- und Bodenpolitik, in der Wohnhauspolitik, in der Industriepolitik, überall finden wir das Fortwachen jener verhängnisvollen bolschewistischen Lehrmeinungen, die ja zumeist, da sie sich sofort als unüberführbar erwiesen, nur mehr als reine Theorie fortbestehen, die aber, einmal in der Geschehnisse verankert, doch dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Oesterreichs die schwersten Hemmnisse in den Weg legen werden. Wenn man bedenkt, daß das heutige Oesterreich dieselbe Arbeiteranzahl hat wie das viel härter bevölkerte Böhmen, ja daß es sogar über viel mehr Pferdeköpfe verfügt; wenn man bedenkt, daß Oesterreich nur wenig unproduktive Bodenschätze und mehr Getreideland und Bodenschätze, mehr Kohle und Wasserkraft, überhaupt mehr Industrie anweist als die Schweiz und dann wieder sich das Darniederfallen der österreichischen Volkswirtschaft gegenüber der inneren Reichtum der schweizerischen oder sächsischen Volkswirtschaft betrachtet, dann wirt sich von selbst die Frage auf nach dem „Warum“; die einzige Antwort darauf ist der schleichende Bolschewismus in der österreichischen Wirtschafts- und Lebensgestaltung.

Betrachten wir zunächst die Grund- und Bodenpolitik. Es ist selbstverständlich, daß in einem Gemeinwesen die völlige Auswirkung des privaten Eigentumsbereichs unmittelbar ist, daß er ausnahmslos öffentlicher Interessen Umänderungen erfährt. Seit 1918 werden diese öffentlichen Interessen mit Bestimmtheit in den Vordergrund geschoben, aber nur zur Dedung rein politischer Sonderwünsche. Dem Eigentum wurde zunächst durch das Gesetz betreffend die Enteignung zu Wohnzwecken (Februar 1919) ein schwerer Stoß versetzt, insofern durch das vorerwähnte Gesetz bestimmt wurde, daß bebauter Verbesserung der Wohnverhältnisse der minderbemittelten Bevölkerung Grundstücke und dazu gehörige Gebäude enteignet werden können. Als Folge dieses Gesetzes erlab sich eine ganze Flut von Enteignungsansuchen, die zum größten Teil auch durchgeführt wurden, ohne daß die enteigneten Grundstücke binnen der gesetzlich festgesetzten Frist mit Kleinwohnungen bebaut wurden. In dieserlei Kategorie gehört das sogenannte Spielplatz-Schulhaus, demzufolge die Vermieter von Grundstücken, die als Spiel-, Sport- oder Turnplätze für den Betrieb von Körperübungen und Leibesübungen in gemeinnütziger Weise verwendet werden, nahezu vollkommen entrecht wurden. Bisher haben die

Keine deutsche Kohle für Frankreich und Belgien.

Verbot des Reichs-Kohlenkommissars.

Berlin, 15. Jan. Bei den Besprechungen, zu denen die Franzosen am 13. d. M. die Reichsregierung nach Essen geladen hatten, haben diese sich bezüglich etwaiger Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien ausdrücklich vorbehalten, daß solche Lieferungen nur gegen Barzahlung erfolgen könnten und daß nicht entgegenstehende Verfügungen des Reichs-Kohlenkommissars erlassen würden. Der Reichs-Kohlenkommissar hat, nachdem er von diesen Verhandlungen Kenntnis erhalten hatte, unter dem 13. d. M. mit Rücksicht auf den französischen und belgischen Einbruch ins Ruhrgebiet ausdrücklich die Lieferung von Kohlen und Koks an Frankreich und Belgien auch für den Fall der Bevorschussung und Barzahlung durch diese Staaten telegraphisch verboten. (W. T. V.)

Essen, 15. Jan. Auf das Telegramm des Reichs-Kohlenkommissars hin haben sämtliche Reichs-Industrie- und Bergbau-Anstalten sofort die Kohlenlieferung an Frankreich einstellen lassen. (W. T. V.)

Ueberreichung eines schriftlichen militärischen Gegenbefehls.

Essen, 15. Jan. Bei den heutigen Besprechungen zwischen den französischen Bevollmächtigten und den Vertretern der deutschen Verbände wurde von deutscher Seite den Franzosen vom Telegramm des Reichs-Kohlenkommissars Kenntnis gegeben und mitgeteilt, daß daraufhin die Reichs-Kohlenlieferung an Frankreich und Belgien eingestellt hätte. Ab dann wurden die anwesenden deutschen Vertreter gefragt, ob sie für die von ihnen vertretenen Reichs-Industrie- und Bergbau-Anstalten die Frage bejaht würde, wurde einem jeden gegen Enttunna ein schriftlicher militärischer Befehl angeheftet, die Lieferung von Reparationskohle an Frankreich und Belgien sofort wieder aufzunehmen. Im Namen der deutschen Vertreter erklärte Fritz Thullen, daß dieser Befehl keine Folge gegeben werden würde. Wir sind Deutsche, sagte Thullen, und stehen auf dem Standpunkt, daß wir nur den deutschen Gesetzen unterworfen sind. Der französische Vertreter erklärte daraufhin die Beschlüsse für geschlossen. (W. T. V.)

„Requirierung“ der Bergwerke?

Paris, 15. Jan. Wie „Lemas“ mitteilt, wurde in der heutigen Ministerversammlung beschlossen, wenn die Bergwerksbesitzer im Ruhrgebiet ihre Haltung nicht ändern, die Kohlen- und Koks mengen, die für die Reparationen erforderlich seien, sich durch Requisitionen zu verschaffen. Die Angelegenheit wäre dann nicht mehr allein Sache Ingenieurs Kohle, es hätte General Degoutte einzugreifen. (W. T. V.)

Der Reichskohlenkommissar Ehrendoktor in Charlottenburg.

Berlin, 15. Jan. Die Blätter melden: Der Reichskohlenkommissar Stubb ist auf einhimmlichen Beschluß von Rektor und Senat der Technischen Hochschule von Berlin-Charlottenburg zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt worden.

Frankreich erhebt die Kohlensteuer.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 15. Jan. Nach Meldungen der französischen Morgenpresse werden die Franzosen von Mittwoch an in den besetzten Teilen des Ruhrgebietes und auf dem linken Rheinufer die Kohlensteuer erheben. Hierdurch will man die Gegenmaßnahmen der deutschen Regierung unwirksam machen. Die Erhebung der Kohlensteuer soll dazu dienen, die Beuger der Kohlengruben schädlos zu halten und schließlich die Arbeiter auszu zahlen, wenn tatsächlich die Reichsbank sich weigern sollte, weiterhin Zahlungsmittel nach dem Ruhrgebiet zu schicken. Ein Erlaß des französischen Oberkommissars in dem besetzten rheinischen Gebiete, Tirard, wird dem Führer der technischen Kommission Herrn Gohle die notwendigen Vollmachten für diese Maßnahmen erteilen. Die zu erhebenden Abgaben werden 40 Prozent auf die Kohle und 20 Prozent auf den Gewinn betragen. Dem „Petit Parisien“ zufolge ist es wahrscheinlich, daß, wenn die Reichsbank nicht die genügenden Zahlungsmittel zur Auszahlung der Arbeiter nach dem Ruhrgebiet sendet, noch weitere Zwangsmaßnahmen ergriffen werden. Insbesondere scheint man daran zu denken, einen Appell an die lokalen Banken zu richten, um ein lokales Notgeld herauszugeben.

Tirard bei Poincaré.

Paris, 15. Jan. Nach der „Berett“ ist der Vorsitzende der Interalliierten Kommission im besetzten Gebiete, Tirard, in Paris angekommen und heute vormittag von Poincaré empfangen worden. (W. T. V.)

Ueberfächtenverweigerung im Ruhrgebiet.

Berlin, 15. Jan. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Essen weigern sich die Bergarbeiter, anfänglich der Besetzung des Ruhrgebietes von heute ab Ueberfächten zu verfahren. Diese Weigerung erstreckt sich nur auf das neu besetzte Gebiet.

Dollar (Amtlich): 11875
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 14050